

3. Solche Quellen, welche mineralische Bestandteile mit sich führen, nennt man Mineralquellen; es gibt deren verschiedene: Salz-, Eisenquellen u. s. w.

### § 12. Flüsse.

1. Ein Fluß ist die Vereinigung mehrerer Bäche, welche letztere wieder aus dem Zusammenfluß mehrerer Quellen entstehen. Flüsse mit großer Wassermasse nennt man Ströme. Flüsse, welche sich in einen anderen Fluß ergießen, nennt man Nebenflüsse.

2. Die Vertiefung, in der ein Fluß strömt, ist das Bett; die beiden Landränder bilden das Ufer; nach der Laufrichtung eines Flusses unterscheidet man linkes und rechtes Flußufer.

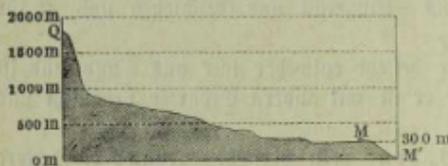


Fig. 9. Gefälle der Isar.  
Q Quelle, M Mündung, M' Meerespiegel.

3. Der Höhenunterschied zwischen Quelle und Mündung eines Flusses heißt das Gefälle; so hat die Quelle der Isar eine Höhe von 1800 m, die Mündung derselben eine Höhe von 300 m; das Gefälle der Isar beträgt somit  $1800\text{ m} - 300\text{ m} = 1500\text{ m}$  (Fig. 9).

4. Die Stelle eines Flusses, an der sich derselbe in ein anderes Landgewässer oder in ein Meer ergießt, ist die Mündung. Erweitert sich ein Fluß an seiner Mündung bedeutend (golfartig), so nennt man diese eine trichterförmige Mündung (Fig. 10).

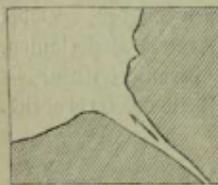


Fig. 10.

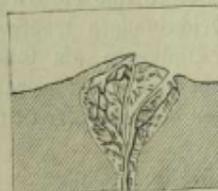


Fig. 11.

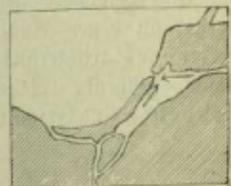


Fig. 12.

Spaltet sich die Mündung in mehrere Arme, so nennen wir sie ein Delta (Fig. 11).

Eine Flußbucht, die durch Inseln oder Landzungen (Nehrungen) fast völlig vom Meere abgeschlossen ist, heißt Haff, auch Lagune (Fig. 12).

5. Flüsse, welche in das Meer münden, heißen ozeanische Flüsse; jene, welche in einen Binnensee münden oder sich in einen Sumpf verlieren, kontinentale oder Binnensflüsse.

### § 13. Unregelmäßigkeiten des Flußlaufes.

Eine Stromenge entsteht durch die Annäherung der beiden Ufer. — Wo sich das Bett eines Flusses plötzlich stark neigt, wird eine Stromschnelle erzeugt. — Fällt das Flußbett senkrecht ab, oder bildet es gar einen